

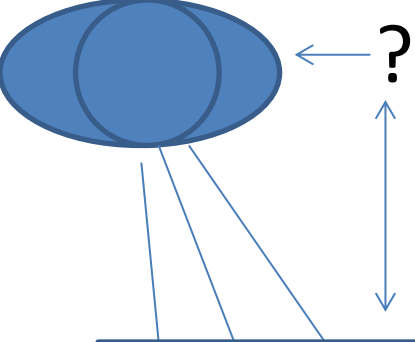
# Diskriminierungskritik und interkulturelles Lernen in der Migrationsgesellschaft

Prof. Dr. Claus Melter  
Hochschule Esslingen

Wissenschaft erforscht nicht nur das, was und warum bestimmte Phänomene so sind, wie sie einer bestimmten Perspektive sind oder zu sein scheinen, sie erzeugt ausdrücklich oder indirekt durch Themensetzungen, Erklärungen, Begriffe und Konzepte auch immer das Bild einer Gesellschaft wie sie ihrer Meinung nach sein sollte oder könnte.

Die Aufgabe der Wissenschaft ist Erkenntnis. Erkenntnis muss immer mit sozialer Verantwortung verbunden sein.

Die Aufgabe der Wissenschaft ist – so meine Position – das Gewinnen von Erkenntnissen in Verbindung mit dem Ringen um und Streben nach gerechteren Verhältnissen sowie der machtkritischen Reflexion beider Tätigkeiten



## Einige Referenzen emanzipatorischer Kritik

- Ungleiche materielle/finanzielle Verteilungsverhältnisse, ungleiche Produktions- und Care-Verhältnisse
- Machtvolle Repräsentationsverhältnisse, die manche Gruppen zum Schweigen oder/und nicht oder wenig Gehört-Werden bringen
- Die ungleiche Wirkungen erzeugende Subjektivierung (Identitäts- und Interaktionsebene) verschiedener Gruppen
- Ungleiche Ausdrucks-, Handlungs- und Einflussnahme-Chancen sozial hergestellter Gruppen

# Aufbau

1. Nationalstaatliche Unterscheidungen
2. Migrationsgesellschaft
3. Diskriminierung
4. Diskriminierungskritik
5. Diskriminierungspraxen im Bildungssystemen
6. Interkulturalitätsverständnisse
7. Emanzipatorisches interkulturelles Lernen  
gegen Stereotype Threat

# 1. Nationalstaatliche Unterscheidungen

- Historisch haben u.a. in Europa Nationalstaaten Praxen angewandt, zwischen „Eigenen“ und „Nicht-Eigenen“ formal zu unterscheiden
- Es wurden (und werden?) durch Gesetze und Verordnungen formal Gruppen den „Eigenen“ intern Privilegierten und den „Eigenen“ intern Diskriminierten hergestellt (Diskriminierung von Jüd\_innen und Juden, Roma und Sinti, Frauen, Schwarzen ...)
- Es gibt diskriminierende Gesetze gegenüber nationalstaatlich als „Nicht-Eigene“ definierte Gruppen
- Es gibt informelle Praxen der Unterscheidung und Diskriminierung der nationalstaatlich „Nicht-Eigenen“ und der „internen Anderen“ in Institutionen und außerhalb (Pateman/Mills 2008)

# Formale und informelle

## Trennung in

„Wir“

„Die mehr  
Berechtigten“

„Staatsbürger\_innen“

„ohne Migrationshintergrund“

Die „Weißen „

„Christ\_innen“

„Kerneuropäer\_innen“

„Sie“

„Die weniger  
Berechtigten“

„Nicht-Staatsbürger\_innen“

„mit Migrationshintergrund“

Schwarze/People of Colour  
Migrant\_innen

„Nicht-Christ\_innen“

„Späte Europäer\_innen“

Historische Traditionen und aktuelle Praxen verweigerter gleicher Rechte, verweigerter gleicher Möglichkeiten und verweigerten Mitgefühls (compassion) gegenüber den intern oder extern als „anders“ angesehenen nation-ethno-kulturell-religiös-rassistisch eingeteilten und vergeschlechtlichten „Anderen“ (Pateman/Mills 2008, Mitscherlich/Mitscherlich 1968).



# Geschichte, Nationalstaaten, Recht, Entrechtung

- Sklaverei/Kolonialismus Nationalstaaten: Personen in Kolonien, die versklavt waren, weniger oder keine Rechte
- Verschiedene Rechte im Nationalstaat (der in der Regel nationale Mehrfachzugehörigkeiten – formal, sozial und ideologisch – zu verhindern sucht): Rechte der Bürger\_innen, weniger Rechte der Nicht-Bürger\_innen

# Gruppenkonstruktionen und Erziehung

Die Herrschenden (und die Beherrschten) teilen vermittelt über ideologische, gesetzliche und materielle Praxen in die Gruppen der Herrschenden und die Gruppe der Zu-Beherrschenden ein. Zudem werden die Gruppen der Zu-Beherrschenden (Teile und Herrsche als Prinzip) unterteilt, in Konkurrenz gesetzt und dies wird diskursiv-ideologisch, rechtlich und materiell angestrebt durchzusetzen.

Bildungs- und religiöse Erklärungssysteme sowie Soziale Arbeit dienen – trotz oder auch wegen möglicher Widerstands- und Emanzipationsansätze – in der Regel eher der Durchsetzung von aktuellen Herrschaftsanordnungen als deren Veränderung. Im Streit um Hegemonie (Gramsci) werden herrschaftsstärkende Ideologien interaktiv durchgesetzt.

## 2. Migrationsgesellschaften

- Einwanderung, Auswanderung, Transmigration, Pendelmigration, Tourismus
- Lebensweltliche Mehrsprachigkeiten und meist monokulturelle Bildungsinstitutionen
- Ungleiche Rechte im Nationalstaat für verschiedene Gruppen
- Soziale Praxen der Unterscheidung in „Eigene“ und „Nicht-Eigene“
- Mehrfachidentitäten
- Praxen der Bedrohung durch Stereotype im Bildungs-, Arbeitsmarkt- und Wohnsektor (Mecheril u.a. 2010)
- Gerechtigkeitsbestrebungen versus Ungerechtigkeitsbestrebungen

Österreich und Deutschland sind Jahrhunderten Einwanderungsgesellschaften und mehrsprachig und multiethnisch. Zum einen wird rechtlich, ideologisch, sozialräumlich und in Bezug auf Arbeitsmarktpositionen und -hierarchien geteilt nach Machtmöglichkeiten („Herrschende“ – „Beherrschte“) nach nationalstaatlichen und rassistischen Kriterien zum anderen nach Geschlecht. Wobei auch (teils) beherrschte Gruppen danach streben, Privilegien zu bekommen bzw. zu bewahren.

# 3. Diskriminierung

Neben Praxen der bewussten und absichtsvollen Abwertung und benachteiligenden Behandlung von Gruppen(-angehörigen) fragt der Ansatz der institutionellen Diskriminierung:

Bekommen alle sozial und rechtlich hergestellten Gruppen in der Migrationsgesellschaft die gleiche professionelle Unterstützung und Begleitung?

**Stereotype:** vereinheitlichende Konstruktion von Gruppen, verallgemeinernde Zuschreibungen in Bezug auf Eigenschaften und Fähigkeiten

**Vorurteile:** vereinheitlichende Konstruktion von Gruppen, verallgemeinernde Zuschreibungen in Bezug auf Eigenschaften und Fähigkeiten und **negative Wertung**

**Diskriminierung/ Ausgrenzung:** vereinheitlichende Konstruktion von Gruppen, verallgemeinernde Zuschreibungen in Bezug auf Eigenschaften und Fähigkeiten, negative Wertung und **ausgrenzende Handlung**

Diskriminierungspraxen, die systematisch praktiziert werden, können zu Herrschaftsverhältnissen führen  
Rassismus, Sexismus, Disablism, ausgrenzende Klassenverhältnisse, Antisemitismus, antimuslimischer Rassismus, Antiziganismus

# 4. Diskriminierungskritik

Im Zentrum der Auseinandersetzung mit Diskriminierung, Kolonialismus, Sklaverei, „Eugenik“, Behindertenfeindlichkeit, Nationalsozialismus, Rassismus und Sexismus müssen die Berichte, Erfahrungen und Perspektiven derjenigen stehen, die kolonialisiert, versklavt, vermessen, ausgesondert, verfolgt, deportiert und rassistisch oder behindertenfeindlich angegriffen oder getötet wurden oder diesbezüglich besonders verletzbar sind. Ziel ist die Thematisierung und Verringerung sowie Verhinderung von Diskriminierungspraxen (vgl. Rorty 1990).



# Perspektiven

- Im Zentrum der Auseinandersetzung mit Kolonialismus, Sklaverei, „Eugenik“, Behindertenfeindlichkeit, Nationalsozialismus und Rassismus müssen die Berichte, Erfahrungen und Perspektiven derjenigen stehen, die kolonialisiert, versklavt, vermessen, ausgesondert, verfolgt, deportiert und rassistisch oder behindertenfeindlich angegriffen oder getötet wurden oder diesbezüglich besonders verletzbar sind.

# 5. Diskriminierungspraxen im Bildungssystem

- Studien zu institutioneller Diskriminierung und Bildungsungleichheit TIES, PISA, TIMMS, IGLU, Gomolla Radtke 2009, Herzog-Punzenberger 2010, Dirim 2013;

Die Bildungs- und Arbeitsmarktsysteme und ihre Akteur\_innen in Deutschland und Österreich bewirken die Diskriminierung von

1. Schüler\_innen mit (zugeschriebener oder realer) Migrationsgeschichte
2. Schüler\_innen aus Familien mit (zugeschriebenem oder realen) geringeren Einkommen
3. Schüler\_innen, die als physisch, lern- oder verhaltensbezogen oder geistig behindert angesehen werden.

# Vermittlung diskriminierungskritischer Positionen und Haltungen

- Verordnen/ Befehlen / Regeln festlegen
- Den wissenschaftlich/professionellen Fachdiskurs darstellen
- Auf normative Grundlagen des Zusammenlebens verweisen
- Appellieren
- Überzeugen
- Aushandeln
- Mitgefühl ansprechen
- Die Leute mit ihren Alltagswelten und –deutungen „abholen“ und in Verbindung mit anderen Aspekten bringen (Heike Radvan: Pädagogik und Antisemitismus)

# TIES-Studie

Schulsysteme, die folgendermaßen organisiert sind

- Acht Jahre gemeinsames Lernen
- Ganztagschulen
- Individuumsbezogene Didaktiken

haben geringe Unterschiede im Bildungserfolg von Gruppen mit unterschiedlichen Erstsprachen/Migrationsgeschichten (oder deren Fehlen) sowie unterschiedlichen Einkommensverhältnissen (Melter/Karayaz 2013)

# Schulsystem als sozialer und beruflicher Platzanweiser

Ethnische und klassenbezogene Schichtung auch reproduziert durch hierarchisierte Schulformen und Schulabschlüsse. Es handelt sich um ein Selektionssystem im Kapitalismus, der nicht mehr alle benötigt, aber eine Hierarchisierung der Gruppen, eine generelle Leistungsbereitschaft und dies mittels der Ideologie der Selbstverantwortung und der Meritokratie (Mythos der leistungsgerechten Behandlung und gleicher Möglichkeiten aller) mit ihrer und unserer eventuell widerständigen Unterstützung realisiert

**Normativer Auftrag des Erziehungssystems:**

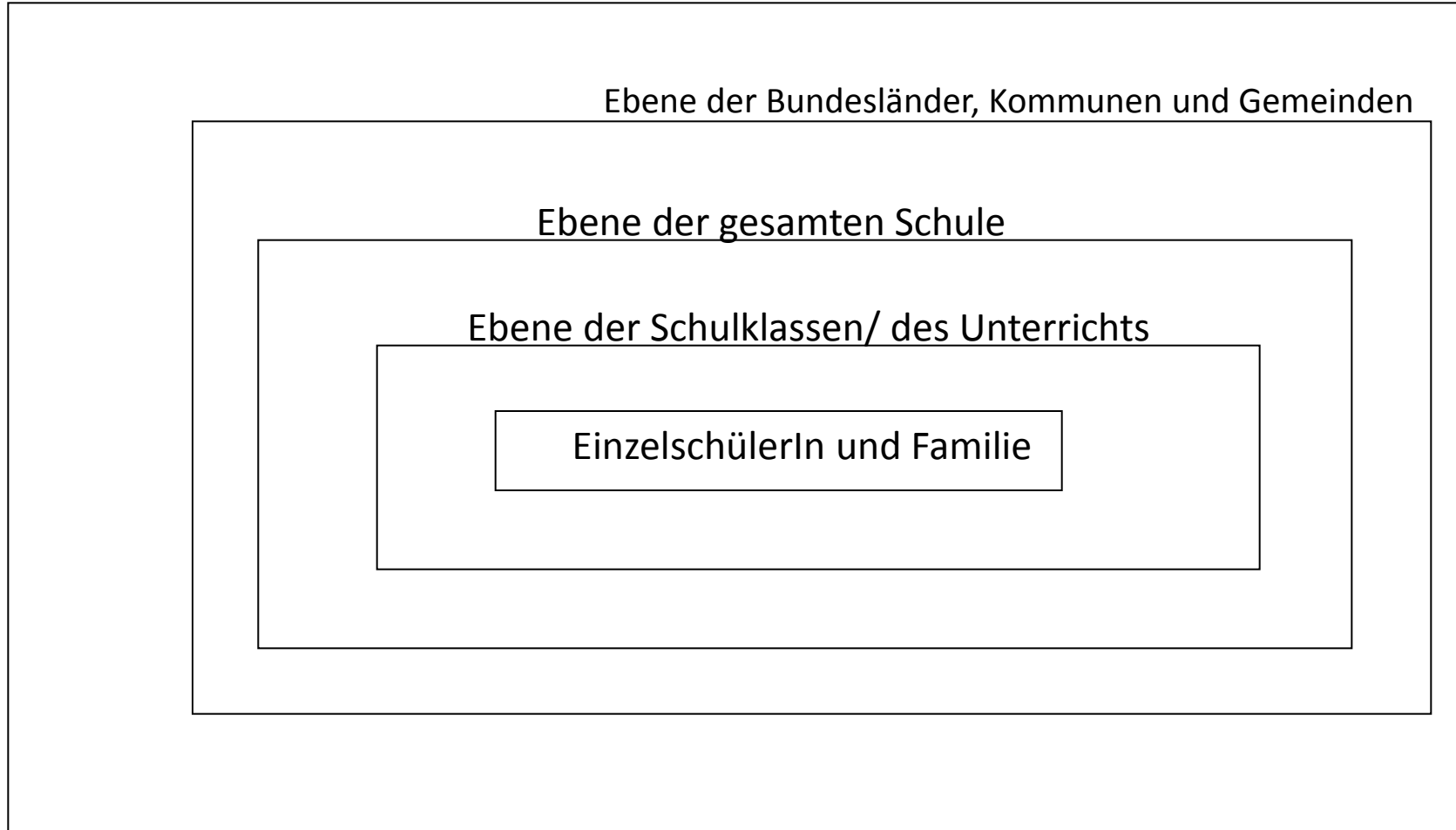
Gleiche Förderung aller SchülerInnen (Chancengerechtigkeit statt Chancengleichheit)

**Gesellschaftliche Funktion:** Reproduktion der Schichtung entlang nationaler/ ethnischer/ geschlechtsspezifischer/ rassialisierender/ einkommensbezogener Kriterien

Wessen und welche Erziehung für welche SchülerInnen? Ist Benachteiligung und Ausgrenzung wirklich unerwünscht?

# Welche Ebenen beeinflussen Ein- und Ausgrenzungen in Schulen?

Nationaler gesamtgesellschaftlicher Rahmen



Beteiligte: Schulverwaltung, Schulleitungen, LehrerInnen, Eltern, SchülerInnen, LehrerInnenausbildung, außerschulische Bildung, Gesetze und Erlasse



# „Diskriminierungsgelegenheiten“

Sprachliche Förderung Kindergarten/ Vorschule

Zulassung zur Einschulung

Überweisung auf andere Schulform

Individuelle und gruppenbezogene Förderung in der Klasse (u.a. Sprache)

Akzeptanz Sprachenvielfalt – Vernetzung in Gemeinden

Individuelle Elternarbeit – Kooperation Elterngruppen

Information über Schulsystem und Fördermöglichkeiten

Schulleitbild, Schulregeln und deren Anwendung

Leistungsbeurteilung und individuelle Lernplanung (vgl. Gomolla 2010)

# 6. Interkulturalitätsverständnisse

1. Statisches Kulturverständnis: Mono-National-Cultural-Robotics: einmal auf EINE National-Kultur programmiert müssen Menschen entsprechend diesem Programm handeln (auch nach 4 Generationen in einem anderen Nationalstaat)
2. Dynamisches Kulturverständnis: Kulturen sind lokal und örtlich wandelbar. Menschen entscheiden, welche kulturelle Praxen sie ausüben
3. Dekonstruktives diskriminierungskritisches Kulturverständnis, welches wechselnde Handlungspraxen in machtvollen Zuschreibungsverhältnissen hinsichtlich Diskriminierungswirkungen und Veränderungs-/Widerstandsmöglichkeiten untersucht

# 7. Emanzipatorisches Lernen gegen Stereotype Threat (vgl. Ozawa 2014)

- Alle sind potentiell sehr leistungsstark
- Alle Gruppen sind potentiell sehr leistungsfähig
- Intelligenz und Schulfähigkeiten sind erlernbar
- Alle haben das Recht auf individuelle Förderung
- Die Schule und die Lehrer\_innen sind für den bestmöglichen Schulerfolg aller verantwortlich
- Schüler\_innen haben auch eine Verantwortung für die Aneignung von Bildungsinhalten und -fähigkeiten

Schulbehörden, Ausbildungsstätten, Lehrer\_innen, Eltern und Schüler\_innen sollten gemeinsam an bestmöglicher Schule für alle arbeiten

# Emanzipatorisches Lernen gegen Stereotype Threat: Akteur\_innen

- A) Individuelle Aneignungspraxen
- B) Selbstorganisation der Schüler\_innen
- C) Benachteiligte Communities in der  
Migrationsgesellschaft
- D) Eltern
- E) Schulsozialarbeit
- F) Lehrer\_innen
- G) Gesetzliche Aufträge, Ausbildungen,  
Schulbehörden in förderndem Schulsystem: 8  
Jahre gemeinsam Lernen, Ganztagschulen  
Individuum bezogene Didaktiken (TIES-Studie)

Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit!

# 8. Literatur

- Dirim, İnci (2010): „Wenn man mit Akzent spricht, denken die Leute, dass man auch mit Akzent denkt oder so.“ Zur Frage des (Neo-)Linguizismus in den Diskursen über die Sprache(n) der Migrationsgesellschaft. In: Mecheril, Paul/Dirim, İnci/Gomolla, Mechthild/Hornberg, Sabine/Stojanov, Krassimir (Hrsg.): Spannungsverhältnisse. Assimiliationsdiskurse und interkulturell-pädagogische Forschung. Münster, S. 91-114
- Dirim, İnci/ Mecheril, Paul (2010): Die Schlechterstellung Migrationsanderer. Schule in der Migrationsgesellschaft. In: Mecheril, Paul/ Catsro Varela, Mario do mar/ Dirim, İnci /Kalpaka, Anita/ Melter, Claus (2010) Bachelor/Master Migrationspädagogik. Weinheim. S. 121-149
- Flieger, Petra/ Schönwiese (2011): Menschenrechte, Integration und Inklusion

- Gächter, August (2010): Die Verwertung der Bildung ist in allen Bundesländern das größere Problem als die Bildung selbst. In: Oberlechner, Manfred/Hetfleisch, Gerhard (Hg.) 2010: Integration, Rassismen und Weltwirtschaftskrise. Wien: Braumüller, S. 129-172
- Gilroy, Paul (1993): The Black Atlantic . Modernity and Doble Consciousness. Cambridge/Masachusetts
- Gomolla, Mechthild (2010): Institutionelle Diskriminierung. In Scherr, Albert/Hormel, Ulrike (Hrsg.): Diskriminierung. Wiesbaden
- Gomolla, Mechthild/Radtke, Frank-Olaf (2010): Institutionelle Diskriminierung die Herstellung ethnischer Differenz in der Schule. Wiesbaden
- Herzog-Punzenberger, Barbara/Schnell, Philipp (2011): Bildungsforschung (in) der Migrationsgesellschaft. Entwicklungen und Perspektiven in Österreich. In: [http://www.uni-graz.at/paedabww\\_schnell\\_herzog-punzenberger.pdf](http://www.uni-graz.at/paedabww_schnell_herzog-punzenberger.pdf) (Recherchedatum 15.11.2011)

- Mecheril, Paul/Castro Varela, Maria/Dirim, İnci/Kalpaka, Anita & Melter, Claus (2010). BACHELOR | MASTER: Migrationspädagogik. Beltz: Weinheim
- Melter, Claus/Karayaz, Erol (2013): Die fehlende Debatte über Diskriminierungsformen im Bildungssystem in Österreich und Deutschland. In: Mecheril, Paul/Thomas-Olalde, Oscar, Arens, Susanne/Romaner, Elisabet/Melter, Claus (Hrsg.): Migrationsforschung als Kritik? Wiesbaden, S. 245-260
- Melter, Claus/Dirim, İnci/Mecheril, Paul (2014): Schullaufbahnen und Bildungsabschlüsse - Thematisierungen migrationsgesellschaftlicher Heterogenität im österreichischen Bildungssystem. In: Biffl, Gudrun/Rössl, Lydia (Hrsg.): Migration & Integration 4. Dialog zwischen Politik, Wissenschaft und Praxis. Wien/Mühlheim, S. 25-34
- Ozawa, Kiyoshi (2014): The underrepresentation of male youth with a migration background at higher education in Germany: 'Voices of Society' vs. 'Voices of Youth'. Oldenburg Dissertation
- Pateman, Carol/Mills, Charles (2008): Contract & Domination. Cambridge/Malden
- Rorty, Richard (1992): Kontingenz, Ironie und Solidarität. Frankfurt am Main
- Wollrad, Eske (2005): Weißsein im Widerspruch. Traunstein